

Lutherische Gemeindebriefe

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

Juni 2022
Nummer 6
38. Jahrgang

Die Fähigkeit zu lieben



Foto: © pexels-trung-nguyen

Denn Liebe ist stark wie der Tod.
Monatsspruch, Hld 8,3

Gott hat in seiner unergründlichen Weisheit die Schöpfung so herrlich geordnet, dass von den gewaltigen Sonnensystemen bis zu den kleinsten Atomen alles aufeinander abgestimmt ist. Mit Rechtsprechen wir vom „Gleichgewicht der Natur“. Das Wunder wird noch größer, wenn wir unseren Blick auf Gottes Geschöpfe werfen. Gegenüber der toten Materie dürfen sie durch ihren Nachwuchs Träger neuen Lebens sein. Dazu

hat Gott die beiden Geschlechter geschaffen. Sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren.

Die Tiere hat Gott so angelegt, dass sie ihrem Selbsterhaltungstrieb folgen. Da neues Leben immer etwas von der einmaligen Schöpferliebe Gottes widerspiegelt, kommt es zur bestimmten Zeit selbst bei sonst ungeselligen Tieren zu einem ganz besonderen Verhalten: Sie zeigen sich von der „besten“ Seite. Da schmücken sie sich, tanzen und imponieren, nur um dem anderen zu gefallen. Es dreht sich tatsächlich alles um den

In diesem Heft:

Die Fähigkeit zu lieben

Versteckte Mehrkosten

Von Kopf bis Fuß (5):
Die Haut

Synodalankträge 2022

Gottes Geist

Nachrichten

*Liebe braucht ein
Gegenüber*

*Liebe nimmt den
ganzen Menschen in
Beschlagnahme*

anderen. Und doch kann man das Werben der Tiere nicht als Liebe bezeichnen.

Die Fähigkeit zu lieben, ist Gottes größtes Geschenk an die Menschen. Die Liebe ist Teil von Gottes Wesen. Er hat doch den Menschen einst als sein Ebenbild erschaffen! Liebe braucht ein Gegenüber. Was die eheliche Liebe anbetrifft, gehören dazu ganz sicher Zuneigung und Verbundenheit. Auch wird das Gefühl in einzigartiger Weise angesprochen. Für manchen hängt bei der Suche nach einem Lebensgefährten der Himmel sozusagen „voller Geigen“. Das macht leicht blind gegenüber allen vernünftigen Überlegungen. Unser Gefühl ist ein gefährlicher Ratgeber. Es betrügt sich vielfach selbst. Enttäuschungen, Verirrungen und Ehescheidungen sind ein schmerzliches Zeugnis dafür.

Die Liebe zwischen zwei Menschen ist eine Macht. Sie nimmt den ganzen Menschen in Beschlag. Wie der Tod eine unentrinnbare Macht ist, so ergreift auch die wahre Liebe den ganzen Menschen. Man kann nicht nur ein bisschen lieben. Unser Herz gibt uns gewöhnlich sehr genau Auskunft, ob wir lieben oder nicht. Verliebte kennen diese Macht. Und doch geht es dabei nicht ohne Verzerrungen ab, weil seit dem Sündenfall der Mensch mit seinem Begehren und seinen Trieben im Mittelpunkt seines Denkens und Fühlens steht.

Die Ausrichtung der beiden Geschlechter aufeinander (griechisch: Eros) ist nur eine Form der Liebe. Die Wurzeln der Liebe reichen tie-

fer. Das Füreinander-Dasein und Einstehen, ja die Bereitschaft, sein Leben für den anderen zu lassen, kennt auch die Bruderliebe (Adelphia, vgl. 1Sam 18ff). An ihr soll man echte Christen erkennen, wie Jesus sagt: „So ihr Liebe untereinander habt“ (Joh 13,35). Nachdem der Herr Christus in seiner Sünderliebe gehorsam war bis zum Tod, hat er alle, die ihm glauben, dem Satan entrissen. Mit seinem Sterben hat er die Macht des Teufels und der Sünde zunichte gemacht und damit auch die Macht des Todes. Seine Liebe war und ist stärker als der Tod. Darin gibt er seiner Gemeinde ein Vorbild, welche Macht wahre Liebe hat. Von dieser Liebe (Agape) schreibt auch Paulus in seinem berühmten Hohenlied der Liebe (1Kor 13).

Mit gutem Grund hat die Kirche das Hohelied Salomos als ein Gleichnis für die Liebe Christi zu seiner Gemeinde verstanden. Schon im Alten Testament beschreibt Gott sein Volk als seine Braut (Jes 61,10). Auch der Apostel Paulus verwendet die eheliche Gemeinschaft als Sinnbild: „Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Christus und die Gemeinde“ (Eph 5,32).

Seit dem Sündenfall haben Liebende nicht mehr nur Freude aneinander, sondern müssen auch um der Liebe willen leiden. Wenn die von Salomo geliebte Sulamith Wege der Schmach und Schande auf sich nehmen musste und klagte: „Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. Es fanden

mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen; die schlugen mich wund. Die Wächter auf der Mauer nahmen mir meinen Überwurf“ (Hld 5,6f), so erkennen wir da unschwer Jesu geliebte Gemeinde, die durch viel Bedrängnis ins Reich Gottes eingehen muss (Apg 14,22). Der Teufel ist der größte Feind der Liebe. Mit Hass, Eifersucht und Egoismus versucht er, sie zu zerstören. Wie oft stellt er die Braut Christi bloß auf Grund ihrer scheinbaren Hilflosigkeit oder auch tatsächlicher Schuld. So geht es seiner Kirche in dieser Zeit. Es ist noch nicht die Zeit der Vollendung, sondern des Wartens und der Sehnsucht.

Auf eines aber können sich alle gläubigen Sünder in ihren Anfechtungen verlassen: auf diese Liebe Gottes in Christus Jesus, unserem Heiland. Diese hat er uns in seinem Wort unmissverständlich bezeugt und lässt sie uns reichlich verkündigen. Sie ist stark wie der Tod, denn den nahm er an unserer Stelle auf sich und büßte den Zorn des Vaters. Ja, Gottes Liebe ist stärker als der Tod, denn damit hat er Teufel, Sünde und den irdischen wie den ewigen Tod besiegt. Sind wir Sünder so geliebt, wie sollte das nicht auch durch uns unserem Nächsten in der Ehe, Familie, Gemeinde und Außenstehenden zugutekommen? Werner Stöhr

Auf die Liebe Gottes, die er uns in Jesus bewiesen hat, können wir uns verlassen

Versteckte Mehrkosten

Wenn man wie ich sozusagen am Ende der Welt wohnt, erwartet man, dass man für einen Leihwagen mehr als anderswo bezahlen muss. Daher war ich angenehm überrascht, als ich ein Auto online reservierte und der Tagestarif nur 42 Euro betrug. Für fünf Tage bedeutet das 210 Euro. Nicht schlecht, dachte ich.

Eine Welt voller versteckter Kosten

Doch als ich den Wagen abholte, wurde meine Kreditkarte mit mehr als diesem Betrag belastet. Und warum? Erstens gab es eine „Autovermietungsgebühr“: pro Tag 3 Euro. Was, bitte schön, war das? Dann gab es eine „Rückerstattungsgebühr“ von 10 Prozent, die sich auf 21 Euro belief. Wie bitte?

Außerdem sollte in meiner Miete noch eine „Fahrzeugkostenrückerstattungsgebühr“ von 1,15 Euro/Tag enthalten sein. Hatten diese Leute Angst, dass ich das Nummernschild verscherbeln würde?

Versteckte Gebühren sind nicht nur in der Autovermietungsbranche üblich. Wenn Sie ein neues Auto kaufen, kann es sein, dass Sie mit einer Überführungsgebühr, Kosten für die Inspektion vor der Auslieferung oder mit einer Fahrzeugbeschaffungsgebühr zur Kasse gebeten werden. Wenn Sie online bestellen, können die Versand- und Bearbeitungskosten höher sein als das Produkt selbst.

Ein gebührenfreies Geschenk
Versteckte Mehrkosten gibt es überall, nicht wahr? Nicht ganz.

Warum es bei Gott keine Zusatzkosten gibt

Es wird keine Überführungskosten geben, wenn unser Herr uns in den Himmel holt. Ebenso wenig wird Gott von uns eine Gebühr für die Rettung aus dem Feuer der Hölle erheben. Vielmehr hat uns der Apostel Paulus durch Eingebung des Heiligen Geistes die verbindliche Garantie unseres Herrn gegeben: „Aus Gnade seid ihr gerettet, durch den Glauben

kernten“ das Evangelium Christi, indem sie darauf bestanden, dass jeder, der in den Himmel kommen will, zusätzlich die „Grundprinzipien“ der alttestamentlichen Gesetze wie Beschneidung, Speisegebote und besondere Feiertage einhalten müsse (Galater 4,3+9).

Welche „Grundprinzipien“ oder „Inspektionsgebühren für den Himmel“ haben wir selbst schon erfunden, um in den Himmel zu kommen? „Ich muss mehr beten ... anderen mehr helfen ... mehr vertrauen ... mehr Geld spenden!“

Aber wenn es um Gottes gnädiges Geschenk des ewigen Lebens geht, gibt es keine versteckten Gebühren. Nicht eine! Das ist eine Garantie, die uns der himmlische Vater wiederholt in seiner Botschaft gibt, vielleicht nirgendwo deutlicher als durch den „Evangelisten“ des Alten Testaments, Jesaja: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Hört, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben“ (Jes 55,1-3). Glenn Schwanke

– und das nicht aus euch, sondern Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich niemand rühmen kann“ (Eph 2,8f).

Trotzdem sind die meisten Menschen skeptisch und sagen: „Das klingt zu schön, um wahr zu sein! Es muss doch etwas geben, was ich tun muss, um Gottes Liebe zu verdienen. Geben und Nehmen – das ist doch das Grundprinzip in unserem Leben. So funktioniert das.“ Dieses Denken ist nicht neu. Im ersten Jahrhundert gab es die sogenannten Judaisten, die jeden Schritt des Apostels Paulus verfolgten. Diese Irrlehrer waren bereit zuzugeben, dass Jesus der verheißene Messias ist. Aber sie „ent-

*Das klingt zu schön,
um wahr zu sein*

Von Kopf bis Fuß (6):

Die Haut

„Dieser Film ging wirklich unter die Haut“, sagt ein begeisterter Kinobesucher auf dem Heimweg zu seiner Begleitung. Dieser Satz ist merkwürdig. Die wenigsten Dinge, von denen wir behaupten, sie würden unter die Haut gehen, haben etwas mit der Haut zu tun. Filme z.B. sind für die Augen und Ohren gemacht. Wir werden nicht berührt und berühren nichts. Allerdings wecken die Eindrücke eines Films Gefühle. Wir werden im übertragenen Sinn innerlich berührt. Diese Erfahrung drücken wir gern in einer Bildsprache aus dem Bereich des Tastsinns aus. Was uns betroffen macht und worüber wir lange nachdenken müssen, lässt uns sprichwörtlich nicht kalt. Wer viel zu ertragen hat, braucht ein dickes Fell. Und die Gänsehaut ist nicht nur sprichwörtlich geworden. Sie entsteht wirklich, wenn uns eine schaurige Furcht überkommt, ganz ohne Berührung. Im übertragenen Sinn kennt die Bibel auch den Gedanken an die Gänsehaut, die einen Menschen bei der Erkenntnis der Größe und der Heiligkeit Gottes überkommt. In den Psalmen lesen wir: „Ich fürchte mich vor dir, dass mir die Haut schaudert, und ich entsetze mich vor deinen Gerichten“ (Ps 119,120).

Der Tastsinn der Haut ist das erste Sinnesorgan, das sich beim Menschen bildet. So nimmt schon ein Fötus seine ersten Sinneseindrü-

cke über die Sinneszellen seiner Haut wahr. „Die Haut ist das, was zwischen uns und der Welt liegt“, sagt Werner Gitt in seinem Buch „Faszination Mensch“. „Sie schließt uns ein, verleiht uns unsere individuelle Form, schützt vor Eindringlingen, kühlt oder wärmt. Sie ist unser größtes Organ und macht erstaunlicherweise ein Sechstel unseres Körpergewichts aus.“ Neben diesen genannten Aufgaben übernimmt die Haut auch einen kleinen Teil der Atmung, sorgt also für den Austausch wichtiger Gase. Das



Foto: © pexels-cottonbro

ist beeindruckend, wenn man bedenkt, wie sehr sich Forscher heute wegen der Entwicklung künstlicher atmungsaktiver Kleidung rühmen.

Die Haut mit ihren Tastzellen spielt für Jesu Jünger eine wichtige Rolle, um die Wahrhaftigkeit ihres Zeugnisses hervorzuheben. Denken wir z.B. an den Jünger Thomas. Der bekannte sich zum auferstandenen Herrn Jesus, als er mit seinen Händen Jesu Wunden berührt hatte. Dass Jesus seine gesamte Zeit auf der Erde für alle Jünger ein „Typ



Auch Gott, „kann nicht aus seiner Haut“

zum Anfassen“ gewesen ist, bezeugt Johannes, wenn er schreibt: „Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens ... was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch“ (1Joh 1,1+3). Hier schließt sich der Kreis der Sinnesorgane. Sie alle halfen den Jüngern, Jesus wahrzunehmen und ihr Zeugnis weiterzutragen.

Haut in ihrer individuellen Form dient auch der Persönlichkeitsfindung. Daraus ergibt sich das Sprichwort: „Niemand kann aus seiner eigenen Haut.“ Was an Charaktereigenschaften da ist, lässt sich nur schwer verändern. Am Ende bleibt sich jeder treu, auch in seinen Schwächen. Diesen Gedanken finden wir bei Jeremia, der ähnliches über den Sünder sagt. Er schreibt: „Kann etwa ein Schwarzer seine Haut wandeln oder ein Panther seine Flecken? So wenig könnt auch ihr Gutes tun, die ihr ans Böse gewöhnt seid“ (Jer 13,23). Umso tröstlicher ist es zu wissen, dass auch

Gott „nicht aus seiner Haut kann“. Er ist der gnädige und barmherzige Gott, der sich in seiner Liebe zu uns Sündern über uns erbarmt. Sind wir Gott gegenüber mit unserer Sünde untreu, bleibt er doch treu und gnädig.

Die wohl bekannteste Stelle über die Haut in der Bibel spricht von unserer ewigen Erlösung durch Christus. Der fromme Hiob sah sich am Tiefpunkt seines Lebens nicht nur mit dem Verlust seiner Familie und seines Reichtums konfrontiert. Er wurde auch schwer krank. Er sah sich selbst nur noch als Gerippe am Fleisch hängen und erwartete das Unausweichliche. In diesem Moment erinnert ihn Gott an seine Hoffnung auf die Auferstehung mit einem herrlichen Leib in Gottes Gegenwart. Darin verschwinden alle Zweifel und Sorgen. Denn Hiob kann sagen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Und ich werde danach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen“ (Hiob 19,25f). Tobias Hübener

Synodalanträge 2022

Für die 94. Kirchensynode der Ev.-Luth. Freikirche am 10.-12. Juni 2022 in Chemnitz sind vier Anträge eingereicht worden, die den Gemeinden seit Anfang Mai zur Beratung vorliegen.

Im **Antrag 1.1** schlägt die Theologische Kommission vor, den 8. Teil des KELK-Bekenntnisses „Das ewige Wort“ durch die Synode bestätigen

zu lassen. Er wurde von der KELK-Vollversammlung 2021 verabschiedet und ist unter dem Titel „Gottes Wirken – unsere Heiligung“ durch die Concordia-Buchhandlung herausgegeben worden (englisches Original und deutsche Übersetzung).

Der Finanzbeirat beantragt mit **Antrag 2.1** eine Anpassung der Pfarrgehälter ab 1.10.2022. Diese ist

erforderlich, weil zu diesem Zeitpunkt die gesetzlichen Mindestlöhne angehoben werden. Künftig soll bei der Gehaltsberechnung vom jeweils geltenden Mindestlohn ausgegangen werden.

Vom Rechtsausschuss werden einige Verbesserungen der bestehenden Ruhegehaltsordnung vorgeschlagen. Diese wurden zum Teil schon bei der Verabschiedung der geltenden Ordnung (2018) ins Auge gefasst, aber damals zur weiteren Klärung vertagt (**Antrag 2.2**).

Nachdem die Concordia-Buchhandlung am 1.7.2021 in eine GmbH & Co.KG umgewandelt worden ist (vgl. den Bericht der Synode 2021), macht es sich erforderlich, in der Richtlinie der Concordia-

Buchhandlung und den Ausführungsbestimmungen zur Kirchenverfassung die entsprechenden Anpassungen vorzunehmen. Der Aufsichtsrat der CB unterbreitet dazu einen Vorschlag (**Antrag 2.3**).

Da zur diesjährigen Synode turnusmäßig die Wahlen zu den kirchenleitenden Ämtern anstehen, wurde eine Kandidatenliste aufgestellt, die in unseren Pfarrämtern vorliegt. Aus Datenschutzgründen wird diese Liste nicht auf der Internetseite der ELFK veröffentlicht. Zu wählen sind die Mitglieder des Synodalrates und die Vorsitzenden der Ausschüsse. Als Wahlleiter wurde vom Synodalrat Herr Steffen Holland-Moritz berufen (E-Mail: recht@elfk.de). GH

Die Synode mit ihren Wahlen sollte unser Gebetsanliegen sein

Gottes Geist

*Du bist ein Geist der Freuden,
von Trauern hältst du nichts,
erleuchtest uns im Leiden
mit deines Trostes Licht.
Ach, ja, wie manches Mal
hast du mit süßen Worten
mir aufgetan die Pforten
zum goldnen Freudensaal.*

*Du bist ein Geist der Liebe,
ein Freund der Freundlichkeit,
willst nicht, dass uns betrübe
Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit.
Der Feindschaft bist du feind,
willst, dass durch Liebesflammen
sich wieder tun zusammen,
die voller Zwietracht sind. (LG 156)*

• Nachrichten • Nachrichten •

• Am 3. Juli wird die Zwickauer St. Petri-gemeinde ihr im Januar ausgefallenes 100-jähriges Jubiläum feiern. Am Vormittag soll ein Festgottesdienst stattfinden (9.30 Uhr) und am Nachmittag eine Festversammlung (ab 14 Uhr mit Kaffeetrinken). Präses M. Herbst ist um ein Grußwort ge-

beten worden. Außerdem soll ein Vortrag zur Geschichte der Gemeinde angeboten werden. Sänger- und Bläserchor wollen zur Gestaltung des Nachmittags beitragen, der mit einem Grillabend ausklingen wird. Auch für eine Kinderbeschäftigung soll gesorgt werden.

Gemeindejubiläum in Zwickau

Chorfreizeit im Vogtland

• Vom 18.-24. April 2022 konnte in Morgenröthe-Rautenkranz (Vogtland) eine Chorfreizeit durchgeführt werden, an der ca. 20 Sänger mit ihren Familien teilnahmen. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Frau Stephanie Drechsler. Die geistliche Betreuung hatte Pf. Michael Soucek übernommen. Das erarbeitete Programm war am Sonntag der Woche in Plauen zu hören.

• Am 13.-15. Mai 2022 kamen 10 Konfirmanden aus den ELFK-Gemeinden zu einer Rüstzeit zusammen, die auf diesen Termin verschoben worden war. Die Vorbereitungen wurden von einem Team unter Leitung von Pf. Manuel Drechsler und Pf. Michael Soucek organisiert.

• Am 1. Juni 2022 finden die nächsten Abendvorlesungen „Theologie für junge Erwachsene“ in Dresden statt. Geplant sind Vorträge über „Alles Sex – oder was? Leben in einer sexualisierten Gesellschaft“ (A. Hoffmann) und „Jericho – ein Beispiel für biblische Ausgrabungen und chronologische Probleme“ (Dr.

G. Herrmann). – Vor der Sommerpause ist dann noch eine weitere Abendveranstaltung am 6. Juli 2022 in Zwickau-Planitz angesetzt, bei der es um reformationsgeschichtliche Themen gehen soll: „Luthers Invokavitpredigten“ (U. Klärner) und „Luthers Streit mit den Zwickauern“ (Dr. G. Herrmann). Theologie für junge Erwachsene kann wie üblich auch online verfolgt werden, siehe: www.seminar-elfk.de.

• Für die Kinderrüste in Schönfeld vom 7.-14.8.2022 sind noch Plätze frei. Interessenten melden sich bitte bis 30.6.2022 bei Pf. Karsten Drechsler an: pfarrer.kdrechsler@elfk.de.

Termine:

- 1. Juni: Theologie für junge Erwachsene in Dresden
- 10.-12. Juni: ELFK-Synode in Chemnitz
- 3. Juli: Gemeindejubiläum in Zwickau
- 6. Juli: Theologie für junge Erwachsene in Zwickau-Planitz
- 7.-10. Juli: Gemeindejubiläum in Lengenfeld

Abendvorlesungen am 1. Juni und 6. Juli

Jubiläumsfeier in Lengenfeld

Die Bethlehemsgemeinde in Lengenfeld begeht ihr (verschobenes) 130-jähriges Bestehen am 7.-10. Juli 2022 mit mehreren Veranstaltungen:

- **Donnerstag und Freitag** (7./8. Juli), 15-18 Uhr: Offene Kirche und Ausstellung zur Geschichte der Gemeinde bis heute
- **Freitag** (8. Juli), 18 Uhr: Vortrag über die Kinderbuchautorin Margarete Lenk mit Buchlesung (Dr. G. Herrmann u.a.)
- **Sonntag** (10. Juli), 16.30 Uhr Chorkonzert; das ELFK-Chorprojekt singt Werke von Schütz, Golombek, Dubra, Reuter und Mendelssohn-Bartholdy; musikalische Leitung: Stephanie Drechsler (Nerchau), Verkündigung Pf. M. Soucek (Zwickau)